

## Zeittafel

Der Name *Brüsewitz* könnte sich von Brus (= Stein, Fels) ableiten und somit in etwa „Bewohner des Steinorts“ bedeuten. Auch die Deutung von Brus als Namen einer Person ist denkbar. Dann hieße die deutsche Entsprechung: „Bewohner des Ortes von Brus“.

Der Ortsname wandelte sich im Laufe der Zeit. Um die beiden Siedlungsorte von Brüsewitz zu unterscheiden, nannte man den Ortsteil mit den eingewanderten deutschen Siedlern *Deutsch Brüsewitz* (heute Groß Brütz) und den anderen Ortsteil mit den slawischen Bewohnern *Slawisch Brüsewitz* (heute Brüsewitz). Im 15. Jahrhundert sprach man von *Groß Brüsewitz* und *Klein Brüsewitz*. Um 1500 setzten sich die verkürzten Namen *Groß Brütz* und *Klein Brütz* durch.

*Klein Brütz* steht je nach Kontext für das Dorf *Klein Brütz* oder für das gesamte Gut, das die Dörfer *Klein Brütz*, *Groß Brütz* und bis ins 17. Jahrhundert hinein auch *Rosenhagen* umfasste. Der Ort *Klein Brütz* erhielt letztendlich im Jahr 1820 seinen historischen Namen *Brüsewitz* zurück.

Heute umfasst die Gemeinde Brüsewitz die Orte *Brüsewitz*, *Groß Brütz*, *Gottmannsförde* und *Herren Steinfeld*.

### **1220 Ersterwähnung von Brüsewitz in einer Schenkungsurkunde**

Graf Gunzelin II. schenkt seiner Frau Oda *Bruseuizdhorp* mit all seinen Zubehörungen und gesteht den slawischen Bewohnern das deutsche Recht zu. Er verleiht den dort lebenden Brüdern Bacharus, Darchwi, Vitus und dessen Sohn Heinrich drei Hufen und eine Mühle.

### **1357 Der Marschall und Burgmann am Schweriner Hof Henning von Halberstadt bekommt die Bede (Steuer) von *Slavica Brusevitze* zugesprochen.**

Damit haben die Halberstadts einen Fuß in der Tür für den späteren jahrhundertelangen Besitz des Ritterguts Brüsewitz.

### **1407 Ersterwähnung der Landwehr**

Die ehemalige Grenzmauer erstreckte sich von der Stepenitz-Quelle über die heutige B104 beim Eulenkug bis zum Düwelsborn am Neumühler See. Sie hieß noch im 19. Jh. im Volksmund *Kunkelmauer*. Bis Anfang 19. Jahrhundert hatte dieser Engpass am Eulenkug eine militärstrategische Bedeutung. Mit dem Bau der Chaussee von Schwerin nach Gadebusch im Jahr 1839 wurde die Mauer in diesem Bereich abgetragen.

### **1417 Kersten Halberstadt kauft Slawisch und Deutsch Brüsewitz.**

Beide Brüsewitz-Dörfer, zu denen auch Rosenhagen als Dependance gehört, sind nun Halberstadtsches Lehen. Klein Brütz bleibt für über 200 Jahre der Stammsitz der Halberstadts, die östlich und westlich des Schweriner Sees zeitweise noch weitere Güter besitzen.

- 1426 Die Brüsewitzer Kapelle wird erstmalig erwähnt.**  
Die Kapelle wird Ende des 18. Jahrhunderts zum Gewächshaus umgebaut. Später diente das Gebäude als Gärtnerwohnhaus.
- 1456 Bischof Nikolaus von Schwerin weiht die Kirche in Groß Brütz.**  
Er bestätigt den Herren von Halberstadt das vom Herzog verliehene Patronat der Kirche.
- 1550 In Klein Brütz leben 11 Bauern mit ihren Familien, die 15 Hufen bewirtschaften. In Groß Brütz leben 19 Bauern und 2 Kossaten mit ihren Familien. Sie bewirtschaften 24 Hufen.**
- 1593 In einem Dokument werden der *Klein-Brützer Krug* und ein *Rosenhagener Krug* erwähnt.**  
Der Name *Eulenkrug* für den Klein-Brützer Krug kam erst später auf. Beim Rosenhagener Krug könnte es sich um den Krug auf dem Rosenberg handeln.
- 1627 Die Halberstadts verpfänden das gesamte Gut Klein Brütz (mit Groß Brütz und Rosenhagen) an den Lübecker Kaufmann Jacob Crivitz.**  
Damit wird die Ära der Familie Crivitz in Brüsewitz eingeleitet. Die späteren Versuche der Halberstadts, ihren verpfändeten Besitz zurückzugewinnen, scheitern.
- 1635-37 Brandschatzungen während des Dreißigjährigen Krieges richten große Schäden an.**  
Neben „überflüssiger Fresserei und Sauferei“ der einquartierten Regimenter wird außerdem durch ihre Pferde das Korn verdorben. Es werden 46 Pferde und Hausgeräte vom Gut weggenommen und das Inventar wird zerschlagen.
- 1648 Die Königin Christine von Schweden erteilt den Befehl, den Besitz von Klein-Brütz zu ergreifen.**  
Es sollte Rache genommen werden an einem tödlichen Raubüberfall auf einen schwedischen Konvoi. Zu der schwedischen Besitzergreifung kam es nicht mehr, weil inzwischen der Dreißigjährige Krieg beendet war.
- 1678 Rosenhagen wird zum selbständigen Gut erhoben. Klein Brütz und Rosenhagen werden allodifiziert.**  
Beide Güter sind weiterhin im Besitz von Gottfried von Crivitz und werden zusammen bewirtschaftet.  
(Allodium = freies, vererbbares Eigentum; im Gegensatz zum Lehen = nutzbares Eigentum)
- 1684 Dänische Truppen rücken in Mecklenburg ein und kommen auch nach Klein Brütz.**  
Sie bleiben hier vier Tage und Nächte und gehen nicht glimpflich mit den Dorfbewohnern um.
- 1705 Mehr als 700 Eichen werden gefällt und an Hausbauer in Schwerin verkauft.**  
Es erfolgt eine Anzeige wegen übermäßigen Holzfällens. Laut einem Edikt des Herzogs ist das Holzfällen wegen der Holzknappheit ohne Erlaubnis nicht gestattet.

**1712 Am Vorabend der Schlacht von Wakenstädt kommen die schwedischen Truppen unter General Steenbock auf das Gut Klein Brütz.**

Die Truppen haben hier gegessen und ihre Pferde gefüttert. Es müssen 6 Fuhren und 11 Kompaniewagen gestellt werden. Die einzelnen Gehöfte sind während der kurzen Zeit mit bis zu 30 und mehr Mann stark belegt.

General Steenbock hat sein Quartier im Eulenkrug und erteilt von hier aus seine Befehle.



**1723 Das Gut Rosenhagen wird an die Deutschordensballei Sachsen verkauft.**

Bis dahin war Rosenhagen immer mit dem Hauptgut Klein Brütz verbunden. Der Rosenhagener Krug wird auf die Klein Brützer Seite umgesetzt und dieses Gehöft an der Schwerin-Gadebuscher Landstraße wird nun Rosenberg genannt.

**um 1750 Man findet in Klein Brütz keine eigenständigen Bauern mehr.**

Der Gutsbesitzer Cuno von Crivitz hat zu seiner Zeit alle Bauernstellen nach Groß Brütz verlegt.

**1784 Der mecklenburgische Hofmarschall Conrad Ignatz von Lützwow übernimmt das Gut Klein Brütz.**

In den zehn Jahren seines Besitzes erfahren beide Dörfer eine Aufwertung. Die Gebäude werden renoviert. Es entsteht der Brüsewitzer Park. Ein Verkauf des aufgewerteten Guts an den Herzog scheitert wegen Geldmangel am Hof. Das Gut wird geteilt. Groß Brütz wird zu einem selbständigen Hauptgut.

**1794 Erstmalig haben Groß und Klein Brütz verschiedene Besitzer.**

Die reiche Frankfurter Bankier-Witwe Bethmann kauft Klein Brütz und verpachtet es. Acht Jahre später verkauft sie das Gut weiter.

Als Eigentümer von Groß Brütz wird der 18-jährige preußische Kammerjunker Sigismund von Lützwow genannt.

**1806 Ein preußisches Corps unter General Blücher versammelt sich gefechtsbereit auf den Groß Brützer Höhen.**

Die französischen gegnerischen Verfolgertruppen unter Bernadotte und Murat kommen einen Tag später hier vorbei. Blüchers Corps flüchtet indessen weiter in Richtung Lübeck, seine Nachhut übernachtet in Klein Brütz.

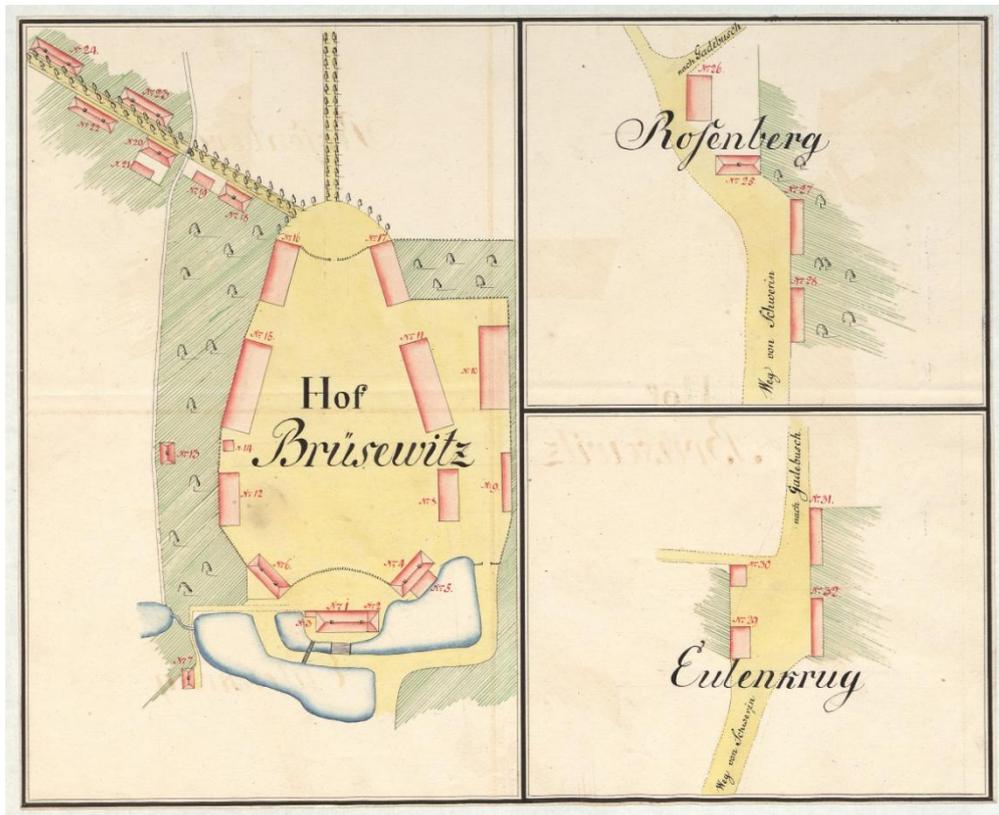
In Klein Brütz wird das gesamte Zugvieh fortgeschleppt und das Silberzeug gestohlen. Aus der Groß Brützer Kirche nehmen die Franzosen zwei wertvolle Kelche mit.

**1818 Der Vizekanzleidirektor Christoph von Schack kauft das Gut Klein Brütz.**

Sein Sohn Adolf Friedrich (der spätere Kunstmäzen, Dichter und Literaturwissenschaftler *Graf Schack*) verbringt seine Kindheit in Brüsewitz. Auch in späteren Jahren hält er sich regelmäßig im Sommer hier in seiner Heimat auf.

**1820 Klein Brütz erhält vom Großherzog seinen ursprünglichen Namen Brüsewitz zurück.**  
Es sollen damit Verwechslungen zwischen Lütten und Langen Brütz (L. Brütz) vermieden werden. Die Eigentümer der beiden Güter tragen zudem den gleichen Nachnamen und haben außerdem das gleiche Amt in der Schweriner Justizkanzlei.

**1822 Lageplan von Brüsewitz**  
(Quelle: Landeshauptarchiv Schwerin, Sign. 3.2-4 Nr. 386)



**1839 Der Eulenkruge wird auf die andere Straßenseite versetzt.**  
Grund dafür ist der Bau der Schwerin-Gadebuscher Chaussee und die damit verbundene Begradigung der Poststraße.

**1840 In Groß Brütz sind vier Erbzins-Bauernstellen entstanden („Brützer Bauern“).**  
Im Dorfkern gibt es nun keine Bauern mehr.

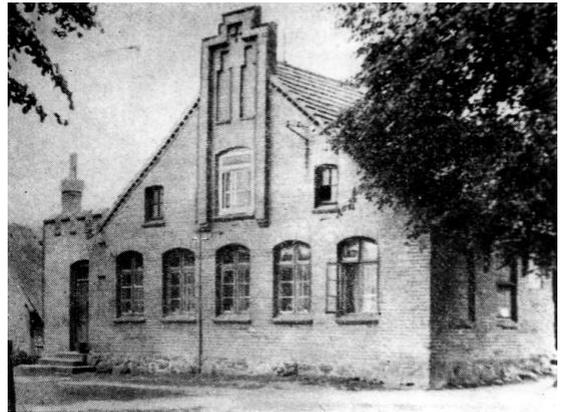
**1845 Das Herrenhaus in Brüsewitz wird durch Christoph von Schack repräsentativ ausgebaut.**

Es erhält ein zusätzliches Stockwerk und zwei Flügelbauten. Im Gartenzimmer befindet sich eine wertvolle Panorama-Tapete, die unter Denkmalschutz gestellt wurde, aber nach dem 2. Weltkrieg verschollen ist.



**1861 Die Schulmeister- und Schäferwohnung in Brüsewitz wird nach einem Brand wieder aufgebaut.**

In der neu erbauten Dorfschule (heute Str. der DSF 39) wird bis 1949 in einem Klassenraum unterrichtet.



**1862 In Brüsewitz brennen auf dem Gut elf Gebäude ab.**

Rudolf von Schack wird nun alleiniger Besitzer des Gutes. Sein älterer Bruder, der spätere Graf Adolf Friedrich von Schack, hat sein Miteigentum an ihn abgetreten. Auch in den Folgejahren kommt es zu Bränden.

**1862 Das Gut in Groß Brütz kauft der Hamburger Kaufmann Georg Johannes Bock.**

Das Gut bleibt im Besitz der Bocks bis zur Enteignung im Jahr 1945.

**1868 In Rosenberg sind zwei Katen und eine Scheune abgebrannt.**

Das Wohnhaus ist erhalten geblieben. Der Brand gibt Veranlassung, einen weiteren erhaltenen Katen in Rosenberg und einen Katen in Eulenkrug abzubrechen. Dafür entstehen zwei Tagelöhner-Katen in der Brüsewitzer Dorfstraße (*Rote Flöte*).

**1878 Im Park erinnert ein Denkmal an die in Paris tödlich verunglückte Elise von Schack.**

Die Kunde vom Fahrstuhlabsturz im Grand-Hotel, bei dem die Frau des Gutsbesitzers Rudolf von Schack ums Leben kommt, geht um die ganze Welt.



**1897 Eröffnung der Bahnstrecke Schwerin – Rehna.**

Groß Brütz erhält eine Bahnstation. Damit entfällt die letzte von Schwerin ausgehende Pferdekutschen-Post mit den Haltestellen Eulenkrug und Rosenberg.

**1900 Durch Blitzschlag brennt die Bockwindmühle auf dem Eulenkrug ab. Sie wird durch eine Holländerwindmühle ersetzt.**

Bereits um 1700 wurde eine Windmühle in Brüsewitz erwähnt. Sie stand auf einer Anhöhe (Mühlenberg) an der Schwerin-Gadebuscher Landstraße auf der Klein Brützer Seite. Erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts ist eine Windmühle auf dem Eulenkrug dokumentiert.

- 1906 Graf Rudolf von Schack stirbt.**  
Den Grafentitel hatte Rudolf von seinem berühmten Bruder Adolf Friedrich nach dessen Tod im Jahr 1894 geerbt.  
Das Brüsewitzer Gut geht nun auf seine Tochter Maria Anna über. Bis zur Enteignung im Jahr 1945 sind sie und ihr Ehemann, der Leutnant (später Rittmeister) Albert von Boddien, Eigentümer des Guts.
- 1914-18 I. Weltkrieg**  
Vor dem Westportal der Groß Brützer Kirche steht ein Kriegerdenkmal mit den Namen der Gefallenen.
- 1939-45 II. Weltkrieg.**  
Im Turmraum der Kirche ist eine Gedenkstätte für die Gefallenen eingerichtet. Nördlich der Kirche steht ein Gedenkstein für 19 Kriegsopfer aus den Groß Brützer Kämpfen in den April-/Maitagen 1945.

## ZEITENWENDE

- 1945 Brüsewitz ist ab Mai unter amerikanischer, ab Juni unter englischer und ab Juli unter sowjetischer Besatzung.**  
Im Juli muss die Gutsbesitzerfamilie von Boddien aus dem Herrenhaus ausziehen. Flüchtlinge ziehen ein.
- 1945 Im September wird im Rahmen der Bodenreform der Gutsbesitz enteignet und unter den Dorfbewohnern, Flüchtlingen und Vertriebenen aufgeteilt.**  
58 Umsiedler, 42 ehemalige Landarbeiter und 8 ehemalige Gutsarbeiter erhalten in Brüsewitz Land und werden Neubauern. In den Folgejahren entstehen die Neubauern-Siedlungen *Rosenberg* und *Klein Amerika*.  
Die landwirtschaftlichen Geräte und Werkstätten des Gutes übernimmt die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB).
- 1945 Im Dezember beginnt nach dem Krieg wieder der Schulunterricht in der alten Dorfschule (heute Str. der DSF 39).**  
Eine Lehrerin unterrichtet 108 Schüler. Es gibt nur einen Klassenraum.
- 1947 Im ehemaligen Herrenhaus („Schloss“) werden zwei Klassenzimmer eingerichtet.**  
Es stehen nun zusammen mit der alten Dorfschule drei Räume zur Verfügung, in denen alle Klassenstufen von drei Lehrern unterrichtet werden.
- 1949 Die Maschinen-Ausleih-Station (MAS) wird gebildet.**  
Sie entsteht aus dem Maschinenhof der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB), die vom alten Gut die Traktoren, Dreschmaschinen, Mähbinder und Geräte übernommen hatte, um eine Reparatur- und Ausleihstation für Landmaschinen zu schaffen. 1953 wird sie zur Maschinen-Traktoren-Station (MTS) umprofiliert.

**1949** Alle Schüler werden nun im ehemaligen Herrenhaus unterrichtet.

Es gibt für etwa 120 Schüler aller Altersstufen vier Klassenräume und fünf Lehrer. Die alte Dorfschule wird von der VdgB genutzt.



**1949** Die Betriebssportgemeinschaft Brüsewitz wird gegründet.

Die MAS Brüsewitz ist der Trägerbetrieb der BSG. Vor dem Dorfeingang aus Richtung der Schwerin-Lübecker Chaussee wird auf der rechten Seite ein Sportplatz gebaut und im nächsten Jahr eingeweiht. Die BSG wird schon bald in *BSG Traktor Brüsewitz* umbenannt und ab 1990 als *Brüewitzer Sportverein* weiter geführt.



**1949** Der erste Präsident der DDR Wilhelm Pieck besucht Anfang Dezember Brüsewitz.

**1950** Gottmannsförde wird nach Brüsewitz eingemeindet.

**1951** Der Saal des neu erbauten Kulturhauses der MAS „Freier Bauer“ wird eingeweiht.

Ein Jahr später findet nach dem Erweiterungsbau die Einweihung des kompletten Kulturhauses statt.



**1951** Die Schule im ehemaligen Herrenhaus soll zu einer Zentralschule entwickelt werden.

Die Schüler kommen zu Fuß aus Brüsewitz, Gottmannsförde, Groß Brütz und Drieberg. Eine feste Straße nach Gottmannsförde und Drieberg gibt es noch nicht.

**1952** In Brüsewitz wird eine der ersten Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) der DDR mit 58 Neubauern gegründet.

Die LPG erhält von der VdgB mehrere Gebäude (Schmiede, Stellmacherei, Sägegatter, Speicher mit Schrotmühle, Deckstation).

**1953** Es werden eine Kinderkrippe und ein Kindergarten eröffnet.

Die Kinderkrippe befindet sich in einer neu erbauten Baracke beim Kulturhaus. Der Kindergarten wird im ehemaligen Herrenhaus eingerichtet.



**1953** In der heutigen Neuen Straße wird das erste Wohnhaus gebaut.



**1957** Das Kulturhaus der MTS (Maschinen-Traktoren-Station) wird an die Gemeinde übergeben.

In den 50er Jahren hat sich mit dem Kulturhaus ein reges kulturelles Leben entwickelt mit einer Bibliothek, Laienspielgruppe, Klampfengruppe, Blaskapelle, Tanzkapelle „Brüsewitzer Dorfspatzen“, einem Chor, Kino mit wöchentlichen Filmvorführungen und Fotozirkel.

**1962** Die Freiwillige Feuerwehr wird gegründet.

**1963** Im Park wird ein neuer Sportplatz mit 400m-Aschenbahn und Sprunganlagen eingeweiht.

**1963** Ein weiteres Schulgebäude („Initiativbau“) neben dem „Schloss“ wird übergeben. Es enthält acht Räume für Unterricht und Hort und wird bis 2003 als Schule genutzt. Heute ist es ein Mehrfamilienhaus (Str. der DSF 57).

**1967** Eröffnung eines ländlichen Einkaufszentrums neben dem Kulturhaus

Zuvor befand sich seit 1950 eine Lebensmittelverkaufsstelle im heutigen Haus der Str. der DSF 42/44, auch eine Textilverkaufsstelle befand sich dort.

Im Jahr 1985 erfolgt eine Erweiterung des ländlichen Einkaufszentrums auf 256 m<sup>2</sup>.



**1967** Es entsteht eine Straße von Brüsewitz nach Gottmannsförde  
Nun kann der Schülertransport mit LKW und später mit Bussen erfolgen.

**1969** Es wird der VEB Landtechnischer Anlagenbau Schwerin, Sitz Brüsewitz gebildet. Der Betrieb entstand aus der ehemaligen MTS nach mehreren Umstrukturierungen und Umprofilierungen. Als einziger Betrieb der DDR stellt er u.a. fahrbare Teleskopförderer her.

**1973** In der Brüsewitzer Dorfstraße wird eine Trinkwasserleitung gelegt. Zuvor musste das Wasser aus öffentlichen Handpumpen geholt werden. Die Gebäude der heutigen Neuen Straße und die Schule waren bereits seit den 50er Jahren mit Wasser und Abwasser versorgt.

**1973 Es wird die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion Cramonshagen gebildet.**  
Mehrere LPGs, darunter auch die LPGs in Brüsewitz und Herren Steinfeld sowie das VEG (Volkseigenes Gut) Groß Brütz, bewirtschaften nun in dieser KAP ihre Felder gemeinsam. Fünf Jahre später wird aus der KAP Cramonshagen das VEG Warnitz gebildet. Die Tierproduktion verbleibt in den LPGs.

**1974 Groß Brütz und Herren Steinfeld werden eingemeindet**  
Gottmannsförde war bereits 1950 eingemeindet worden. Diese Gemeindestruktur mit den vier Orten besteht so noch heute.

**1975 Der Kindergarten zieht aus dem „Schloss“ in das ausgebaute Gemeindehaus um.**



**1975 Die neu erbaute POS (Polytechnische Oberschule) wird übergeben.**

Im ehemaligen Herrenhaus wird nicht mehr unterrichtet. Die Schulräume im „Initiativbau“ werden weiterhin genutzt.



**1976 Durch Zusammenschluss mehrerer LPGs wird die LPG (Tierproduktion) Brüsewitz „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, Sitz Warnitz gebildet.**

Die LPGs der Orte Brüsewitz, Warnitz und Herren Steinfeld betreiben nun gemeinsam die Tierproduktion.

**1976 Die Kooperative Einrichtung Trockenfutterproduktion Gottmannsförde (KET) nimmt ihre Arbeit auf.**

**1977 Die neu erbaute Kinderkrippe wird eingeweiht (heutige Straße Zum Rehm 4).**

Ein Teil der nun frei gewordenen alten Baracke wird als Gemeindegewerbestation genutzt.



**1977 Der erste Wohnblock in Plattenbauweise (Gartenweg 1-3) wird den Mietern übergeben.**

Es entstehen nun auch Eigenheime im Gartenweg. 1979 und 1984 entstehen zwei weitere Plattenbauten.

**um 1980 In der Gemeinde Brüsewitz erhalten die Straßen Namen.**

**1982 Die Stepenitz wird im Speicher Faulmühle aufgestaut.**

Das Wasser wird für die Beregnung der Felder des VEG Warnitz (Volkseigenes Gut) für die Produktion von Freilandgemüse benötigt.

**1984 Das Sportlerheim mit Kegelbahn wird übergeben.**

Es wurde in Eigenleistung der BSG Traktor Brüsewitz erbaut.

- 1985 Die Schulsporthalle wird eingeweiht.**  
Zuvor wurde im Winter der Sportunterricht im Saal des Kulturhauses durchgeführt.
- 1988 Das ehemalige Herrenhaus („Schloss“) wird gesprengt.**
- 1989 Hinter dem Einkaufszentrum entsteht das „Haus der Dienste“.**  
Eine komplexe Annahmestelle für Dienstleistungen, eine Poststelle und ein Friseur ziehen ein. Nicht mehr fertig gestellt wird die Gemeindeschwesternstation.
- 1989 Es beginnt der Bau einer neuen Schulküche mit Speiseraum und Sanitärtrakt.**  
Bedingt durch die politische Wende wird dieses Vorhaben nicht mehr fertig gestellt. Die Gebäude in der Straße „Zum Rehm“ werden heute gewerblich genutzt.

## ZEITENWENDE

- 1990 Aus der Kinderkrippe in der Straße „Zum Rehm“ wird eine Kindertagesstätte (Kita).**  
Mit der Wende bleiben die Kleinkinder aus und der Betreuungsbedarf geht zurück. Die Kindergarten-Kinder werden nun auch im Kita-Gebäude betreut. Der alte Kindergarten im ehemaligen Gemeindehaus wird nicht mehr benötigt. Die Kindergärten in Herren Steinfeld und Groß Brütz werden aufgelöst.
- 1991 Die LPG (T) Brüsewitz wird umgebildet zur Agrargenossenschaft Brüsewitz e.G..**
- 1991 Die LTA Anlagentechnik GmbH setzt die langjährige Tradition in der Metallverarbeitung unter den Bedingungen der Marktwirtschaft fort.**
- 1992 Ein Baumarkt eröffnet als erstes Unternehmen im neuen Gewerbegebiet an der B104 seine Tore.**
- 1992 Die Gemeinde ist an das Erdgas-Netz angeschlossen.**
- 1994 Brüsewitz wird dem Landkreis Nordwestmecklenburg zugeordnet.**  
Die historische Zugehörigkeit zu Schwerin wurde mit dieser Umstrukturierung beendet.
- 1994 Die neuen Wohngebiete Finkenweg / Schulweg / Wiesenweg entstehen.**  
Zwei Jahre später wird in Herren Steinfeld das größte neue Wohngebiet in der Gemeinde geschaffen.
- 1998 Die sanierte Schule wird übergeben.**  
Ihr Erscheinungsbild hat sich grundlegend geändert. Ebenfalls saniert wird das Kulturhaus.



**2001 Die Ruine des ehemaligen Gemeindehauses wird abgerissen.**  
Es stand seit 1991 nach dem Umzug des Kindergartens in das Kita-Gebäude leer und verfiel.

**2002 Die Turnhalle wird saniert.**  
Erneuert werden der Sanitärtrakt, Fenster, Türen, Dach und Fassade.

**2003 Es entsteht ein Ausweichsportplatz am Brüsewitzer Dorfeingang aus Richtung Gottmannsförde.**  
Er wurde notwendig, da die Herren-Fußballmannschaft des Brüsewitzer Sportvereins in die Landesliga aufgestiegen ist, und der bestehende Fußballplatz bei anhaltend nassem Wetter nicht bespielbar ist.

**2003 Umbau, Erweiterung und Modernisierung des Feuerwehrgerätehauses sind abgeschlossen.**



**2009 Alle Orte der Gemeinde Brüsewitz sind nun mit einem Radweg verbunden.**

**2011 Die Gemeinde Brüsewitz erhält ein Wappen.**  
Es ist das 333. Wappen in der Wappenrolle des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Symbolhaft sind darauf die vier Orte, die Stepenitz, die Landwirtschaft und das Wirken der Familie von Schack dargestellt.



**2016 Das Landeserntedankfest von Mecklenburg-Vorpommern wird in Brüsewitz gefeiert.**

**2020 Am 25. Mai jährt sich die Ersterwähnung zum 800. Mal.**  
Die Jubiläumsfeier fällt wegen der Corona-Maßnahmen aus.

**2024 Umbau, Erweiterung und Modernisierung der Kita „Pustebume“ sind abgeschlossen.**



*Wer die Geschichte nicht kennt,  
kann die Gegenwart nicht verstehen  
und die Zukunft nicht gestalten.  
(Helmut Kohl)*